

DRAISINENBAHN IN MALENTE

Dornenreicher Weg bis zum geplanten Betriebsstart im April

Trasseneigentümer Axel Pötsch hat einen ersten Abschnitt zwischen Malente und Lütjenburg von der Vegetation befreit.

MALENTE | Der Kampf gegen dornenreiches Gestrüpp, kleinere Bäume und Sträucher stellte sich als hart heraus. Doch zugleich stießen die Aktivitäten des Eigentümers der Bahnstrecke Malente-Lütjenburg und von Draisinenbahn-Betreiber Axel Pötsch am Wochenende auf einige Resonanz. Etwa 100 Neugierige nutzten die Gelegenheit, vom Malenter Bahnhof aus ein paar Meter mit einer überdachten Handhebeldraisine zu fahren, die Pötsch und seine Mitarbeiter mitgebracht hatten. „Etwa 60 Fahrgäste waren es am Sonnabend, am Sonntag waren es noch einmal um die 40“, berichtete Pötsch.



© Bernd Schröder

Zahlreiche Neugierige nutzten das Angebot, die überdachte Handhebeldraisine auszuprobieren.

Während ein Mitarbeiter von Pötsch die Draisinen-Fahrgäste betreute, war der Eigentümer von vier Draisinenbahnen nahe Berlin sowie einer weiteren bei Bremen selbst mit sieben weiteren Mitarbeitern auf der Strecke aktiv. Mit Akku-Motorsägen, Astscheren, Handsägen und Forken rückten sie dem teils dornenreichen Geäst zu Leibe. Unterstützung erhielten sie von etwa zehn Freiwilligen, darunter Mitgliedern eines Arbeitskreises, der sich die Verkehrswende in Ostholstein auf die Fahnen geschrieben hat.

Der Verkehrsexperte Prof. Dr. Heiner Monheim gehörte zu denen, die kräftig mit anpackten. Er hält das Streckenprofil nicht für zu anspruchsvoll. „Die Strecke ist draisinenfreundlich“, erklärte der Malenter.



© Bernd Schröder

Streckeneigentümer Axel Pötsch (Mitte) erhielt beim Freischneiden Unterstützung von mehreren Freiwilligen, darunter Prof. Heiner Monheim (links) und Sven Ratjens.

Lediglich die Kurve unmittelbar hinter dem Bahnhof müsse überwunden werden. Dort sollen damals auch anführende Lokomotiven Schwierigkeiten gehabt haben. Im Verlauf der rund 17 Kilometer langen Strecke gebe es nur kleine Steigungen, die seien nicht problematisch, glaubt Monheim.

Zukunftspläne für Solar-Draisinen

Pötsch schwedt auch der Einsatz von Draisinen mit Solarzellen und einem Antrieb wie bei Elektrofahrrädern vor. Der Konstrukteur einer Solardraisine, die andernorts bereits im Einsatz sei, habe die Strecke bereits als geeignet für eine solches Konzept eingestuft, berichtete Pötsch.

Die Trasse selbst sei in bemerkenswert gutem Zustand, hat Monheim festgestellt. „Schienen und Schotter sind picobello.“ Da profitiere man von der einstigen militärischen Nutzung, die für erheblich höhere Traglasten ausgelegt gewesen sei als das Gewicht einer Draisine, sagte Pötsch. Hinzu komme, dass es auf der gesamten Strecke vergleichsweise wenige Bahnübergänge für Kraftfahrzeuge gebe, sagte Monheim. Bis Benz seien es sechs, danach gebe es bis Lütjenburg nur noch einen.

Dorniger Weg

Zwischen Bahnhof und dem Bahnübergang in der Godenbergstraße sei die Trasse nun weitgehend freigeschnitten, berichtete Pötsch. Das dürften etwa 800 Meter sein. Es sei ein hartes Stück Arbeit gewesen: „Ich hatte gehofft, wir würden weiter kommen, aber man muss sich der Realität stellen.“ Immerhin sehe man nun für den nächsten Abschnitt einen Lichtblick. Dort sei der Bewuchs nicht so stark.

Er wolle zeitnah die nächste Aktion organisieren, kündigte Pötsch an.

„Möglichst bis zum Jahreswechsel wollen wir bis ‚Holsteinische Schweiz‘ kommen, bis zum Saisonstart im April bis nach Benz.“ 3,9 Kilometer sind es bis zum ehemaligen Hotel Holsteinische Schweiz, das heute die Landesfinanzschule beherbergt, bis nach Benz 8,3 Kilometer. Sollte sich ein Bedarf für Draisinenfahrten bis nach Lütjenburg zeigen, will Pötsch auf die Hilfe einer Fachfirma zurückgreifen, um die Trasse komplett freizubekommen. Ein Angebot liege ihm bereits vor.

Autor: Bernd Schröder